

2121Barendorf, Dezember 1981

Liebe Heimatfreunde aus Stadt und Kreis Prenzlau!

Draußen schneit es, zum erstenmal in diesem Herbst. Das lenkt die Gedanken auf das Weihnachtsfest, und damit ist auch ein Brief Ihres Heimatkreisbetreuers an Sie alle fällig.

Das große Ereignis in diesem Jahr für viele von uns war unser Treffen in Lübeck am 1./3. Mai. Ich möchte noch einmal allen Landsleuten danken, die Mühe und Kosten nicht gescheut haben, um dabeizusein. Die Anwesenheit von ca. 550 Prenzlauern war ein schöner Beweis dafür, wieviel uns unsere alte Heimat bedeutet und wie gern wir unter unsern Landsleuten sind.

Für mich war es das erste Heimattreffen, das ich auszurichten hatte. Durch meinen Wohnsitz - 100 km von Lübeck - waren manche Vorbereitungen etwas erschwert; ohne die Hilfe unseres alten Lübecker Teams wäre es kaum möglich gewesen, alles in Einklang zu bringen. Ich möchte mich auch für diese Hilfe noch einmal herzlich bedanken, besonders bei unserer langjährigen Schirmherrin, Frau Dr. O h n e s o r g e, die mir mit Rat und Tat zur Seite stand. Ein paar Kleinigkeiten haben nicht ganz geklappt, das weiß ich. Es lag zum Teil daran, daß das Lysia-Hotel von einer ausländischen Gruppe übernommen und vieles noch in der Umstellung war. Davon wurden wir selbst auch überrascht. Auf der anderen Seite waren wir aber auch selbst schuld: Ich hatte 230 Zusagen bekommen, 550 Prenzlauer waren da! Natürlich ist das wunderschön, wenn Erwartungen so übertroffen werden! Ich wäre der letzte, der das nicht zuerst positiv sieht! Wir hatten nach der Erfahrung früherer Jahre mit etwa der doppelten Zahl der Angemeldeten gerechnet, aber auch das hat ja nicht gereicht. Bitte. - Sie bekommen doch alle die Anmeldekarte! Machen Sie sich die kleine Mühe und schicken Sie sie zurück, das wird uns beim nächstenmal die Planungsarbeit erleichtern. - Recht enttäuscht war ich von der Erbsensuppe, die das Ergebnis langer Überlegungen und Kalkulationen war. Aber diesen Versuch werden wir sicher nicht wiederholen.

Einige Landsleute haben mir nach dem Treffen geschrieben. Dabei war der Brief einer jüngeren Frau, die zum erstenmal dabei war. Ich möchte einiges aus diesem Brief hier wiedergeben:

"..... Meine und meiner Schwester Erwartungen an dieses Heimattreffen, das wir ja zum erstenmal erlebten, sind so hoch übertroffen worden, daß mir die Worte fehlen, unsere Überraschung zu beschreiben. Wir waren tief beeindruckt, daß sich so schnell viele persönliche Verbindungen zu unserer Kindheit in Prenzlau fanden. - Als wir den schon besetzten Saal im Lysia betraten, kannten wir niemanden und wunderten uns über unseren Mut, hier völlig fremd hereinzuschneien. Als wir 6 Stunden später gingen, hatten wir das Gefühl, viele neue Freunde gewonnen zu haben, liebenswerte Menschen, die wir jederzeit - spätestens beim nächsten Treffen - gerne wiedersehen würden. Die Atmosphäre an diesem Abend war so gelöst, herzlich und unkompliziert, - wir haben uns unbeschreiblich wohl gefühlt!"

Ich finde, schöner hätte niemand davon schreiben können, und ich hoffe, daß diese Worte recht vielen - insbesondere jüngeren! - Prenzlauern den Anstoß geben, in Zukunft dabei zu sein. Auch, wenn sie es bisher noch nie versucht haben!

Vor einigen Wochen haben wir - auf Anregung von Frau Dr. O h n e s o r g e - zum erstenmal eine Zusammenkunft eines kleinen Kreises gehabt, der die Vorarbeiten für ein Heimatbuch in Angriff genommen hat. Ich möchte da etwas weiter ausholen:

Die meisten von Ihnen wissen, daß wir vor einigen Jahren den ersten Band der Prenzlauer Stadtgeschichte von Herrn Dr. S c h w a r t z herausgebracht haben, die Zeit bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Herr Dr. S. ist bald danach verstorben. Für die Folgezeit lag das von ihm gesammelte Material vor. Versuche in den letzten Jahren, diese Arbeit fortzuführen, scheiterten. Jetzt hat sich auf der erwähnten Tagung der Glücksfall ergeben, daß ein Historiker von Rang, Archivrat bei der Stiftung "Preußischer Kulturbesitz", sich bereitgefunden hat, diese Arbeit in Angriff zu nehmen. - 1984 hat Prenzlau seine 750 Jahr-Feier. Wir hätten Ihnen gern die Stadtgeschichte, 2. Band, zu diesem Geburtstag auf den Tisch gelegt. Bei dem Zeitbedarf und den formalen Schwierigkeiten, die die Herausgabe eines

solchen Werkes mit sich bringt, würden wir das kaum schaffen. Immerhin ist aber diese Arbeit, die ja für uns so etwas wie eine kulturelle Verpflichtung ist, angelaufen.

Darüber hinaus planen wir für 1984 ein Heimatbuch, das mit seinem Inhalt jeden von Ihnen anspricht, das geeignet ist, alle Erinnerungen an Geschichte, Kultur, an Menschen und Landschaft unserer Heimat in unseren Herzen zum Klingen zu bringen. Wir haben schon ein paar Mitarbeiter dafür, aber wir brauchten eigentlich noch viele mehr! Jeder von Ihnen, meine lieben Landsleute, möge sich angesprochen fühlen! Ich würde mich persönlich besonders freuen, wenn wir Beiträge aus unseren Dörfern und Gütern bekämen. Bei unserer Heimatarbeit steht die Stadt Prenzlau als unser kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt immer vorn, - wer spricht von Feld und Wald, vom Randowtal, von Brüssow, Fürstenwerder, Neuensund? Es sind doch noch viele da, die dort zu Hause waren und die gerade diese Ecken unseres Kreises geliebt haben. Bitte, schreibt doch mal etwas von dieser Liebe für die Generationen auf, die nach uns kommen! Ich würde mich freuen, wenn recht viele von Ihnen diese Anregung aufgreifen würden.

Auf einer Tagung der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg kam kürzlich die Reisemöglichkeit in die DDR zur Sprache. Ich weiß natürlich, daß viele von Ihnen dieses Problem für sich schon gelöst haben. Für Einzelpersonen oder Familien bestehen keine Schwierigkeiten. Sie müssen von Verwandten oder Freunden drüben eingeladen werden und diese müssen auch den Besuch beantragen. Zeitdauer bis zur Genehmigung 4 bis 6 Wochen. Gruppenreisen gibt es generell nicht, allenfalls als Bildungsreisen mit fester Unterbringung an e i n e m Ort und Tagesfahrten zu den erreichbaren Kulturstätten. Frau Dr. O h n e s o r g e hat vor kurzem eine solche Fahrt mitgemacht, die von der Grenzlandakademie Sankelmark organisiert wurde, und fand sie sehr gut. Ich glaube aber, die meisten von uns, die mal nach drüben fahren möchten, haben andere Vorstellungen über Zweck und Ziel ihrer Reise.

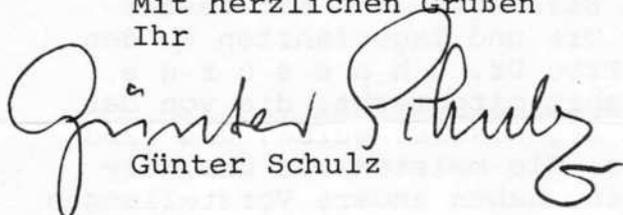
Aus Prenzlau kann ich Ihnen leider in diesem Brief gar nichts berichten. Ich war selbst seit 30 Jahren nicht mehr drüben. Frau Dr. O. wollte mir einiges von ihrem letzten Aufenthalt dort erzählen, aber es geht ihr leider seit einigen Wochen so schlecht, daß wir dieses Gespräch fallen lassen mußten. Ich darf hier wohl sagen, daß wir

alle mit unseren herzlichsten Wünschen für eine baldige Genesung an sie denken.

Ich habe für dieses letzte Jahr einer ganzen Reihe von Landsleuten für Spenden für unsere Arbeit zu danken und möchte diesen Dank sehr herzlich abstaten. Es hat sich dabei in einigen Fällen um hohe Beträge gehandelt. Ich möchte aber auch nicht verschweigen, daß wir diese Mittel von knapp 100 Landsleuten bekommen haben! Ich schreibe diesen Brief an ca. 1.400 Anschriften, ich denke, daß darunter weit mehr als 100 in der Lage wären, die Heimatarbeit mit einem kleinen Betrag zu unterstützen. Mit der Planung unseres Heimatbuches kommen Ausgaben auf uns zu, die über das normale Maß hinausgehen, und die Kosten für den laufenden Geschäftsverkehr steigen ständig. - Vermerken Sie auf der Überweisung, bitte, wenn Sie eine Spendenbescheinigung brauchen. Wer das tut, bekommt die Bescheinigung automatisch am Jahresende. Für die Ausstellung ist die Bundes-Landsmannschaft in Stuttgart zuständig; ich kann nicht jeden Fall einzeln dorthin schicken, sondern muß es zum Jahresende gesammelt tun. Die Konten des Heimatkreises sind: Kto. 70/03897 bei der Handelsbank in Lübeck und 7 010 187/01 bei der Dresdner Bank in Lüneburg.

Damit, liebe Prenzlauer, bin ich am Ende. Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien ein schönes und friedliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr Glück und Gesundheit. Die gleichen Wünsche gehen hinüber in unsere alte Heimat zu den Menschen, die das gleiche Schicksal haben wie wir: Prenzlauer zu sein!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

  
Günter Schulz



Prenzlau: St. Marienkirche

## *Liebe Heimatfreunde!*

Das Bundestreffen unserer Prenzlauer aus Stadt und Land findet nach zweijähriger Pause wieder im Lysia-Hotel statt. Telefon-Nr. des Lysia-Hotels 0451 / 7 10 77.

Das Festlokal liegt in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs Lübeck (5 Minuten Fußweg). Auf dem Gelände des Hotels stehen etwa 200 Parkplätze zur Verfügung.

Zimmer aller Preisklassen können durch die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Lübeck, Kanzleigebäude des Rathauses, vermittelt werden. Sie erhalten dort auf Anfrage ein Hotelverzeichnis. Zimmerbestellungen sind **nur** direkt an das Hotel oder an den Verkehrsverein zu richten. Wir vermitteln keine Zimmer.

Auf die Sondertarife der Bundesbahn machen wir aufmerksam.

Am 2. Mai richten wir im Hauptbahnhof Lübeck (Wartesaal 1. Klasse, Nischentisch, links) eine Auskunftsstelle ein, die bis 15.00 Uhr geöffnet ist.

## *Bundestreffen*

### *Stadt- und Landkreis Prenzlau 2. und 3. Mai 1981 in Lübeck*

Zum Mittagessen im Lysia-Hotel werden wir für einen preiswerten Eintopf sorgen.

Die Heimatandacht findet wieder in der St. Marienkirche statt. Wir werden uns wie immer um heimatliche Pastoren bemühen.

Wir bitten Sie, Ihre Teilnahme auf beiliegender Karte spätestens bis zum 15. März 1981 mitzuteilen, auch, ob Sie am gemeinsamen Mittagessen am 3. Mai und an einer der beabsichtigten Stadtführungen am Sonnabend, den 2. Mai in der Zeit von 13.30 bis ca. 15.00 Uhr – beginnend Haupteingang Lysia-Hotel – teilnehmen wollen.

Wir würden uns freuen, recht viele Prenzlauerfreunde wiederzusehen, die damit ihre Verbundenheit mit der alten Heimat zum Ausdruck bringen.

Wir grüßen Sie herzlich  
Günter Schulz  
Heimatkreisbetreuer

# Festfolge

Sonnabend, den 2. Mai 1981

- Ab  
10.00 Uhr Öffnung der Auskunftsstelle am Bahnhof.
- 13.30 bis  
15.00 Uhr Stadtführung ab Lysia-Hotel (zur freien Verfügung).
- 16.00 Uhr Heimatandacht in der St. Marienkirche.  
Anschließend Kranzniederlegung in der Gedächtnis-Kapelle der Marienkirche und Verlesung der Namen der seit 1977 Verstorbenen.
- 18.00 Uhr Lysia-Hotel.  
Begrüßung durch den Heimatkreisbetreuer.  
Verlesung eingegangener Grüße.  
Evtl. Grußansprachen.  
Erledigung einiger Regularien.  
Gemeinsamer Gesang: „Märkische Heide“.
- anschl. Geselliges Beisammensein mit Tanz bis 1 Uhr.

Sonntag, den 3. Mai 1981

- Ab  
10.00 Uhr Frührschoppen im Lysia-Festlokal.

Es werden Prenzlauer Dias gezeigt.

Wir hoffen sehr auf die Zusage zu einem Vortrag über die Prenzlauer Geschichte oder einem ähnlichen Thema von verschiedenen Prenzlauer Heimatfreunden, die wir darum gebeten haben.

- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen.

**Wir grüßen alle Teilnehmer des  
Bundestreffens Stadt- und Landkreis Prenzlau**

**OTTO**  
VERSAND